

Schmitz, Wilhelm Johann Anton Joseph Maria

23. Oktober 1869 Montabaur

8. Dezember 1936 Münster

Landgerichtsrat, Politiker

Wilhelm Schmitz wurde als Sohn des Professors und Gymnasialoberlehrers → Johann Peter Schmitz auf dem Schloss in Montabaur geboren. Er machte Ostern 1889 sein Abitur auf dem Gymnasium in Montabaur, wo sein Vater als Lehrer wirkte.

Er studierte Jura, wahrscheinlich in München, da er Mitglied der katholischen Studentenverbindung Saxonie München im KV war. Das erste juristische Staatsexamen legte er 1893 ab. Die Referendarzeit verbrachte er in Montabaur, Limburg a. d. Lahn und in Frankfurt a. Main. 1893 folgte das Assessorexamen mit anschließender (unentgeltlicher) Tätigkeit als Assessor am Amtsgericht Montabaur. Er war sodann als Hilfsrichter in Camberg eingesetzt.

Santene Nummer, Tag des Anzugs	Tag der An- meldung	Zu- und Vorname	S t a n d oder G e w e r b e	Tag	Monat	Jahr	Religion	Militär- verhältnis	Geburtsort	Von woher zugezogen Ort	Wohnung bzw. Namen der jetzigen Dienstheriffshaft		Tag der Ab- meldung	Wohin abgemeldet
											Straße	Namen		
77401	Wilhelm	Wilhelm	Georg	23	06	1869	R	Lm	Montabaur	Neuwied	8. Februar	27.6.07	m. Hochheim	

Es folgten Anstellungen bei den Staatsanwaltschaften Limburg, Frankfurt und Neuwied. Zum 1. April 1904 wurde er zum Amtsgericht Saarbrücken versetzt und dort Vorsitzender des Gewerbe- und Kaufmannsgerichtes.

Am 1. Juni 1909 wurde er zum Landgericht Wiesbaden berufen und 1912 zum Landgerichtsdirektor ernannt. Während des ersten Weltkrieges wurde er 1917/1918 in der Zivilverwaltung des Generalgouverneurs in Belgien eingesetzt. Nach dem Krieg kehrte er zum Landgericht Wiesbaden zurück.

Zum 1. Juli 1933 wurde der Landgerichtsrat auf eigenen Wunsch in den Ruhestand versetzt.

Schmitz trat 1920 in die Christliche Volkspartei ein und war von 1921 bis 1932 Mitglied der Deutschen Zentrumsparcie; in Wiesbaden hatte er eine führende Stellung in der Partei.

Die Stationen seines politischen Wirkens waren:

- 1920 bis 1932 Mitglied des Nass. Kommunallandtags im Reg.-Bezirk Wiesbaden,
- 1920 bis 1932 Mitglied des Provinziallandtags Hessen-Nassau,
- 1920 Vorsitzender des 54. Kommunallandtags,
- 1926 Stellvertretendes Mitglied des Landesausschusses.

Wilhelm Schmitz verstarb nach langer, schwerer Krankheit am 8. Dezember 1936 in Münster und wurde auf dem dortigen Zentralfriedhof bestattet.



Quellen/Literatur:

Festschrift zum 125jährigen Bestehen des Mons-Tabor-Gymnasiums Montabaur, 1993, S. 165, Ostern 1889;

StAM: Abmelderegister 1901;

Lengemann, Jochen: MdL Hessen. 1808–1996, Politische und parlamentarische Geschichte des Landes Hessen. Bd. 14, Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen. Bd. 48, 7, Marburg 1996, S. 338;

Nassauische Parlamentarier, Teil 2: Barbara Burkardt, Manfred Pult: Der Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden 1868–1933, Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau, Bd. 71, Vorgeschichte und Geschichte des Parlamentarismus in Hessen. Bd. 17, Historische Kommission für Nassau, Wiesbaden 2003, Nr. 310;

<https://parlamente.hessen.de/abgeordnete/1193151732>

<https://www.lagis-hessen.de/pnd/1193151732>

[https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Wilhelm_Schmitz_\(Politiker,_1869\)&oldid=243086785](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Wilhelm_Schmitz_(Politiker,_1869)&oldid=243086785)

<https://www.wiesbaden.de/stadtlexikon/stadtlexikon-a-z/schmitz-wilhelm-johann-anton-joseph-maria>

Münsterische Volkszeitung 09.12.1936.

Winfried Röther